

lands Medeltidsurkunder samlade och itryck utgifna af Finlands statsarkiv genom REINH. HAUSEN') ist mit Band 2 und 3 (Helsingfors 1915. 1921. 594 und 630 S.) bis 1450 vorgeschritten (Bd. 1, bis 1400, erschien 1910). In das Register jedes Bandes ist zugleich das Register der Ausgabe des Åboer Schwarzbuches und das Verzeichnis finnländischer Studenten von ausländischen Universitäten hineingearbeitet. Aus dem zum großen Teil schon anderweitig gedruckten Inhalt sei auf eine Anzahl hier wohl zum erstenmal veröffentlichter Papsturkunden, Suppliken und anderer Stücke des 14. und 15. Jh. aus dem Vatikanischen Archiv und mehrere Stücke der 40er Jahre des 15. Jh. aus dem Danziger Stadtarchiv hingewiesen.

A. H.

518. In der schwedischen Historisk Tidskrift 42 (Stockholm 1922), 201—213 handelt HARALD FLEETWOOD, 'Magnus Ladulås krona', über das Siegel einer gefälschten (auf dem radierten Pergament einer echten Urkunde geschriebenen) Urkunde des Königs Magnus I. Ladulås von Schweden vom 28. Juni 1288, das er für echt und für das älteste erhaltene ad causas-Siegel eines schwedischen Königs erklärt.

519. Auf eine moderne genealogische Verfälschung (durch Nils Rabenius) in einer Urkunde des Sunn Sik für das Kloster Vreta 1297 (Dipl. Suec. 1, 321) macht NAT. BECKMAN im Arkiv för Nordisk Filologi 38, N. F. 34 (1922), 216 aufmerksam (*Rabbae*, was dann zu *Drabbae* verlesen wurde, statt *Abbatis*).

520. In der Schwedischen Hist. Tidskr. 41, 4 (Stockholm 1921), 294—296 handelt JOSEF SANDSTRÖM über die Verfälschung der Urkunde für Gudhems Kloster von 1313, Dipl. Suec. n. 1899 ('En urkundsförfalskning från 1300-talats början').

521. Vom Diplomatarium Norvegicum sind erschienen Bd. 19 und 20, enthaltend 'Aktstykker vedrørende Norges forbindelser med de Britiske Øer. Utgit av Alexander BÜGGE' 1, 2, die natürlich die hansische Geschichte vielfach berühren. Bd. 19 (Kristiania, trykt i det Mallingske bogtrykkeri, [1910—] 1914) umfaßt 729 Nummern von [991]—1412, darunter n. 312 = Reg. imp. VI 1 n. 1881 (Rudolf von Habsburg an Eduard I. von England, 6. Febr. 1285). Während nach dem ursprünglichen Plan des Dipl. Norv. der Inhalt jedes Bandes so vielseitig wie möglich sein und ohne Rücksicht auf andere Bände zeitlich Stücke aus dem